

## **Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Univerza v Ljubljani, Slowenien, WS 18/19**

### **Vorbereitung und Anreise**

Die Bewerbung für ein Auslandssemester über das Erasmusprogramm war in Göttingen bis Ende Januar 2018 möglich. Der Bewerbungsprozess ist relativ klar strukturiert, es müssen einige Dokumente, Formulare und zum Teil auch Sprachnachweise eingereicht werden. Die Göttinger Erasmustutoren und die Auslandsstudienberatung waren sehr hilfsbereit und im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch neben den Sprechzeiten per E-Mail zu erreichen. Es sollte auf jeden Fall bedacht werden, dass sich viele Studenten auf ein Erasmussemester bewerben und dementsprechend der Andrang auf diese beiden Stellen zum Ende der Bewerbungsfrist immer größer wird; wenn man sich frühzeitig um alles kümmert, dann kann schon der Bewerbungsprozess wesentlich angenehmer werden.

Mitte März 2018 bekam ich die Zusage für ein Auslandssemester an der Univerza v Ljubljani in Slowenien. Ebenfalls bekam ich die Info, dass sich als nächstes die Uni in Ljubljana bei mir melden würde, um mir die nächsten notwendigen Schritte mitzuteilen. An dieser Stelle ist leider etwas schief gegangen; die Uni in Ljubljana hat sich zunächst nicht gemeldet. Aus eigener Recherche wusste ich, dass die Einschreibung an der Uni in Ljubljana bis Mitte Mai erfolgt sein musste, diese war aber nur möglich, wenn einem die Uni vorher die notwendigen Informationen zugeschickt hat. Einen Tag vor dem Ende der Einschreibungsfrist kam dann doch noch eine Mail von der Göttinger Erasmustutorin, die Anmeldungen sind bei der Uni in Ljubljana untergegangen, und wir mussten noch am selben Tag die Einschreibung und alle damit verbundenen Dinge erledigen. Zum Glück stellt die Uni Ljubljana einen sehr genauen Ablaufplan mit allen notwendigen Informationen zur Verfügung, der dann auch in der Mail mitgeschickt wurde. Am Ende hatte dann alles geklappt, die Einschreibung an der Uni Ljubljana ist mit diesem Ablaufplan sehr unkompliziert, es nimmt nur etwas Zeit in Anspruch.

Außerdem musste das Learning Agreement in Göttingen bereits zur Mitte des Sommersemesters 2018 vorliegen und unterschrieben werden. Zu diesem Zeitpunkt gab es allerdings noch keinen verbindlichen Kurskatalog der Uni Ljubljana, man musste sich an den Kurskatalogen der vorangegangenen Semester orientieren. Diese waren zwar sehr ausführlich und detailliert, Anerkennungsanträge konnten mit den Kursbeschreibungen schon gestellt werden, allerdings hatte die Uni Ljubljana in diesem Jahr einiges an ihrem Kurssystem umgestellt (unter anderem bringen alle Kurse nach der Umstellung in der Regel 7

ECTS, vorher variierten die ECTS der Kurse in einer Breite von 7-10 ECTS). Dies führte dazu, dass das erste in Göttingen eingereichte Learning Agreement eigentlich nur dazu diente, die Erasmus-Formalitäten einzuhalten, denn es konnte zu den Kursen in Ljubljana noch nichts Verbindliches gesagt werden. Im Juni wurde dann der Kurskatalog für das Wintersemester 2018/19 von der Uni Ljubljana veröffentlicht, allerdings noch ohne die genauen Kurszeiten. Ende Juni mussten die Kurse über eine Onlineplattform nach dem Windhundprinzip gewählt werden. Auch dazu schickte die Uni im Vorfeld eine genaue Anleitung. Letztendlich hat mit der Kurswahl alles problemlos funktioniert, aber es war eben auch zu diesem Zeitpunkt noch nicht sicher, ob die gewählten Kurse am Ende auch die tatsächlich belegten Kurse sein werden. Die genauen Kurszeiten wurden leider erst knapp 2 Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit veröffentlicht, eine genaue Planung bis zu diesem Punkt ist deshalb einfach nicht möglich, man sollte sich wirklich schon bei der ersten Kurswahl Gedanken über Alternativkurse machen. In meinem Fall überschnitten sich leider 3 der 5 gewählten Kurse, sodass ich einen Plan B brauchte. Zum Glück ist das Kursangebot in Ljubljana relativ groß, sodass es einige spannend klingende Kurse gibt. Aufgrund der Länge der Vorlesungen und Übungen ist es leider relativ unwahrscheinlich, dass man alle Wunschkurse belegen kann; Anwesenheit ist zwar nicht unbedingt Pflicht, aber in einigen Kursen schwimmen Vorlesung und Übung etwas ineinander und deshalb mindestens ratsam. Hilfreich kann auch sein, sich im Vorfeld über die einzelnen Masterprogramme an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Ljubljana zu informieren, da dort die Kurse je Semester in den Masterprogrammen relativ streng vorgeschrieben sind, dadurch aber auch zeitlich aufeinander abgestimmt sind.

Die Anreise nach Ljubljana ist per Auto, Flugzeug, Zug und Bus möglich. Sicherlich ist ein Flug die angenehmste Variante, wenn man sich rechtzeitig um Flüge kümmert, dann gibt es auch einige günstige Verbindungen, zum Beispiel ab Hamburg oder Berlin. Die Anreise mit dem Zug oder dem Bus dauert deutlich länger, aber bei schwerem oder einfach viel Gepäck könnten diese Verbindungen günstiger sein. Zeitlich nehmen sich die Bus- und Bahnverbindungen wenig. Ich bin auf dem Weg nach Ljubljana mit dem Bus gefahren, da ich die Fahrt erst spät buchen konnte, war das für mich die günstigste Variante. Die Anreise inklusive Gepäck kostete mich ab Berlin 45€ und dauerte 14 Stunden, die Bahn hätte ungefähr das Doppelte gekostet und wäre nur gute 2 Stunden schneller gewesen. Allerdings habe ich eben auch erst spät gebucht. Der Busbahnhof in Ljubljana befindet sich direkt am

Hauptbahnhof Ljubljana und ist nahe dem Zentrum von Ljubljana (5-10 Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt). Der Flughafen ist außerhalb Ljubljanas, von dort aus kann man entweder mit Shuttleservice, per Bus oder per Taxi innerhalb einer guten halben Stunde nach Ljubljana fahren. In Ljubljana angekommen muss man sich dann innerhalb von 90 Tagen einmal bei den Behörden registrieren lassen, wobei ein paar Dokumente, wie ein Nachweis einer gültigen Krankversicherung und der Mietvertrag, zwingend notwendig sind und eine kleine Gebühr anfällt. Außerdem kann man in Ljubljana ein für 20€ je Monat ein Bussemesterticket erwerben, dafür stellt einem die Uni ein Antragsformular zur Verfügung, dass dann nur noch beim städtischen Busunternehmen ausgefüllt und abgegeben werden muss.

### **Studium an der Universität Ljubljana**

Das Studium an der Universität in Ljubljana ist besonders während des Semesters deutlich zeitaufwendiger als in Göttingen. Das liegt zum einen daran, dass die Vorlesungen grundsätzlich mit 3 Stunden und Übungen mit 2-3 Stunden angesetzt sind, und kaum ein Kurs besteht nur aus einer Vorlesung. Außerdem müssen in den meisten Kursen während des Semesters schon Zwischenleistungen erbracht werden, dies können zum Beispiel Midterms, Vorträge oder die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit sein. Dieses System war für mich zumindest zu Beginn gewöhnungsbedürftig, weil man nicht genau einschätzen konnte, wie tiefgehend und in welcher Form die Zwischenleistungen erbracht werden müssen, letztendlich hat es aber einige Vorteile. Durch diese Zwischenleistungen ist man zwar mehr gefordert, am Ball zu bleiben, aber man kann meiner Erfahrung nach dadurch insgesamt mehr aus den Kursen mitnehmen, der Austausch mit anderen Studierenden in den Kursen profitiert davon, man kommt mit einigen Leuten ins Gespräch und je nach Kurs können mit den Zwischenprüfungen auch schon Teile der Abschlussklausur bestanden werden (diese werden bei bestandener Zwischenprüfung dann bei einigen Kursen nicht mehr in der Abschlussklausur geprüft). Aber auch dies unterscheidet sich von Kurs zu Kurs, und wird unter Umständen auch erst in den ersten Vorlesungswochen festgelegt. Das Niveau der Kurse ist mit dem Göttinger Niveau vergleichbar, vielleicht ist es in Ljubljana etwas ‚einfacher‘ (aufgrund des anderen Prüfungssystems). Auf jeden Fall ist noch zu sagen, dass alle meine Prüfungen fair waren. Die Professoren haben alle ein sehr gutes Englisch gesprochen, man konnte den Vorlesungen gut folgen. Außerdem waren die Professoren immer äußerst hilfsbereit, sie waren nach den Vorlesungen und während der Sprechzeiten

immer erreichbar, und haben sehr schnell auf Emails geantwortet und auch Termine außerhalb ihrer Sprechzeiten vergeben.

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hatte eine kleine Bibliothek, in die man sich zum Lernen setzen konnte. Sie ist allerdings nicht mit dem Oec in Göttingen vergleichbar, sie ist sowohl wesentlich kleiner und verfügt dementsprechend auch über wesentlich weniger Arbeitsplätze. Oft gab es keine freien Plätze und oft war es auch einfach laut. Eine deutlich ruhigere Alternative ist die Universitätsbibliothek im Zentrum Ljubljanas.

### **Betreuung durch die Universität Ljubljana**

Trotz des ersten Fauxpas der Uni Ljubljana ist die Betreuung durch deren International Office unglaublich. Mit Ausnahme dieses einen Punktes wurden sämtliche Informationen sehr ausführlich und zeitig per Mail verschickt, kaum etwas musste nach der Einschreibung noch selbst organisiert werden. Das Office war immer erreichbar und hat schnell auf Mails geantwortet. Vor Ort waren die Mitarbeiter im Office immer sehr freundlich und hilfsbereit, sämtliche Anliegen wurden dort zügig und relativ unbürokratisch bearbeitet. Bei der letztendlichen Erstellung und Bearbeitung des Learning Agreements wurde einem gut geholfen, der Zugang für die Onlineplattform Student-net (sehr ähnlich zum Göttinger eCampus) wurde einem im Vorfeld zugesandt und die Eintragung und Änderung in die zu belegenden Kurse ging sehr schnell und einfach. Das Transcript of Records erhielt man kurz nach dem Ende der Klausurenphase per Mail, auch mit dem Hinweis auf die dritte Klausurenphase am Ende des darauffolgenden Semesters. Wenn man eine Klausur nochmal schreiben möchte, dann muss man vom International Office für die Klausur angemeldet werden und man bekommt dann auch ein neues Transcript of Records ausgestellt. Also auch an dieser Stelle ist die Uni Ljubljana sehr entgegenkommend und hilfsbereit.

### **Wohnsituation**

Es gibt 2 Möglichkeiten, sich eine Unterkunft in Ljubljana zu suchen. Entweder man entscheidet sich für ein Bett in einem Studentenwohnheim, oder man versucht privat ein Zimmer in der Stadt zu mieten. Die erste Variante ist sicherlich die einfachere und günstigere, jedoch gibt es so gut wie keine Einzelzimmer in den Wohnheimen, sondern 2- und 3-Bettzimmer sind die Regel. Der private Wohnungsmarkt in Ljubljana ist mit dem Göttinger Wohnungsmarkt vergleichbar. Die Preise unterscheiden sich kaum, der

Wohnungsmarkt ist sehr umkämpft. Bei beiden Varianten unterstützt die Uni Ljubljana. Für die Bewerbung auf einen Platz im Wohnheim stellt sie einen Leitfaden zur Verfügung und ist bei Problemen immer auch kurzfristig zu erreichen, für die private Suche weist sie auf die Internetadressen gängiger Suchportale im Internet und auf diverse Facebook-Gruppen hin, und stellt eine Art ‚Vermieterliste‘ zur Verfügung (dies ist eine Datenbank, in der Vermieter Wohnungsanzeigen schalten können). Leider sind fast alle Internetportale in slowenischer Sprache, die Facebook-Gruppen überlaufen und die Vermieterliste zum Teil veraltet und nicht überarbeitet. Ein Platz im Wohnheim ist bei Bewerbung ebenfalls nicht garantiert. Ich habe mir für die erste Zeit in Ljubljana ein Hostel gebucht und vor Ort weiter ein Zimmer gesucht. Nach einer Woche hatte ich ein Zimmer in einer 4-Zimmer Wohnung gefunden und konnte zu Semesterbeginn einziehen. Das Zimmer war für die Größe selbst für Göttinger Verhältnisse relativ teuer, lag dafür aber sehr zentral, und letztendlich war ich erleichtert, ein Einzelzimmer gefunden zu haben. An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass Einzelzimmer für Studierende in Slowenien eher die Ausnahme sind, viele teilen sich ein Zimmer, und dementsprechend werden oft auch nur Betten in einem Mehrbettzimmer vermietet. Diese sind in der Regel zwar günstiger, aber man teilt sich eben auch alles weitere in diesem Raum. In der Wohnung gab es insgesamt 4 beziehbare Zimmer, 2 kleine Einzelzimmer und 2 größere Zwei-Bett-Zimmer, alle Zimmer waren mit dem notwendigsten ausgestattet. Letztendlich haben neben mir noch 3 andere Erasmusstudierende in der Wohnung gewohnt, die Zwei-Bett-Zimmer wurden glücklicherweise jeweils nur an einen Studierenden vermietet, sodass Gedränge in der Küche oder der Nutzung des Badezimmers die Ausnahme waren. Es empfiehlt sich definitiv, schon früh mit der Suche nach einer Wohnung in Ljubljana zu beginnen, so kann man wahrscheinlich schon viel Stress kurz vor Semesterbeginn vermeiden.

### **Alltag und Freizeit**

Ljubljana ist mit ungefähr 290.000 Einwohnern etwas mehr als doppelt so groß wie Göttingen, aber im relativen Vergleich immer noch keine riesige Stadt. Als Landeshauptstadt kommt in Ljubljana allerdings ziemlich viel zusammen, was ich als besonders angenehm empfand. In den seltensten Fällen müssen einmal längere Strecken bewältigt werden, eigentlich ist alles mit dem Rad zu erreichen, im besten Fall ist es sogar fußläufig. In ganz Ljubljana gibt es ‚City-Bike-Stationen‘, an denen Räder für eine Stunde ‚gemietet‘ werden können. Dafür ist lediglich eine Onlineregistrierung notwendig und es muss einmalig eine

kleine Gebühr für die Nutzung der Räder bezahlt werden (unter 10€), hat man dies getan, dann können die Räder für ein Jahr an solchen Stationen gemietet werden. Nach Ablauf einer Stunde müssen die Räder dann entweder verlängert werden, oder an einer Station wieder abgegeben werden. Die Uni Ljubljana ist von den wenigen Unis in Slowenien mit ungefähr 70.000 Studierenden die größte. Für Studenten gibt es viele Angebote, es mangelt nicht im Geringsten an unterschiedlichen Bars, Clubs, Cafés oder Restaurants. Die meisten Restaurants haben einen Studentenbonus, für den man sich zu Beginn des Semesters unbedingt registrieren sollte. Ein Mittag- oder Abendessen kostet mit dem Bonus maximal 4,50€ und besteht aus einem Gericht, einer Vorspeise (Salat oder Suppe) und manchmal auch einem Dessert. Kulturell hat Ljubljana ebenfalls einiges zu bieten; es gibt viele Museen, Theater, Opern, Konzerte, Ballett, und noch einiges mehr, wenn man sich ein bisschen informiert, dann findet man eigentlich täglich etwas Interessantes. Sportinteressierte kommen ebenfalls auf ihre Kosten; Olimpija Ljubljana ist im Eishockey, im Basketball und im Fußball teilweise auch international dabei. Außerdem ist Ljubljana auch oft Austragungsort von Länderspielen. Nicht ganz so einfach ist es, wenn man selbst Sport machen möchte. Die meisten Vereine und Fitnessstudios nehmen entweder erst gar keine Erasmusstudierende auf, oder es wird sehr teuer für die kurze Zeit. Über die Uni und die einzelnen Fakultäten werden zwar Sportprogramme angeboten, diese sind aber eher auf den Breitensport ausgelegt. Es gibt zwar noch ein anderes Sportzentrum der Uni bei einem Wohnheim, im Regelfall ist es aber am einfachsten, sich mit anderen Studierenden zusammen auf einer der städtischen Sportanlagen zu treffen, so kommt man auch immer wieder mit neuen Leuten in Kontakt und oft ergibt sich in diesen Gruppen dann auch immer wieder etwas Neues. Ljubljana liegt zentral in Slowenien, man hat es in keine Ecke des Landes richtig weit, und auch in die Nachbarländer kann und sollte man bei Möglichkeit ein paar Trips unternehmen. Mit Ausnahme des Winters kann man in Slowenien wirklich gut Wandern, und besonders eine Rafting-Tour würde ich jedem empfehlen. Wenn man das Meer bevorzugt, dann ist es auch zur Küste nicht weit. Im Winter sollte man die Möglichkeit nutzen, um einmal Skifahren zu gehen. Je nach Interesse kann man von Ljubljana aus ziemlich viel unternehmen. Hierbei ist es sicherlich sinnvoll, sich mit einer Gruppe zusammenzutun und ein Auto zu mieten, da dies in Ljubljana durch verschiedene Studierendenboni relativ günstig ist und man dadurch auch insgesamt viel flexibler ist.

## **Fazit**

Ich kann Jedem nur ausdrücklich raten, ein Erasmussemester zu machen. Ich persönlich war von meinem Semester in Ljubljana begeistert, und bin froh, dass ich die Chance bekommen habe, dorthin zu gehen. Die Uni nimmt einen zwar soweit in Anspruch, dass man hier kein reines Partysemester verbringen kann, für Freizeitaktivitäten bleibt aber auf jeden Fall noch genug Zeit. Die Qualität der Lehre ist meiner Meinung nach wirklich gut gewesen. Ljubljana ist eine interessante Stadt und hat in sämtlichen Bereichen einiges zu bieten, und die Lage eignet sich gut, um ein paar Ausflüge in verschiedene Regionen oder Nachbarländer zu unternehmen.